

Oberboden-Abtrag zur Schaffung artenreicher und lückiger Wiesen

1 Grundsätzliches abklären

1.1 Wann ist ein Oberboden-Abtrag *sinnvoll*?

- Bei günstigem Kosten-Nutzen-Verhältnis, d.h., wenn die Qualität mit geringem Aufwand (Zustand, Zuführung) steigerbar ist
- Wenn Zielarten dadurch gefördert werden (z.B. Schmetterlinge, Vögel, Pflanzen)
- Wenn im Rahmen von Bauprojekten Bodenveränderungen (Leitungsbau, Bachrevitalisierungen, Umgestaltungen, Hausumgebung) vorgenommen werden
- Wenn die Fläche langfristig gesichert ist (Schutzzone, Vertrag mit Besitzer)

1.2 Wann ist ein Oberboden-Abtrag *nicht sinnvoll*?

- Wenn die Fläche völlig von vergleichbaren Biotoptypen isoliert ist
- Bei Gefahr einer raschen Eutrophierung (Muldenlage)
- Wenn Fläche bereits ökologisch interessant ist
- In Bereichen mit Aufschüttungen
- Bei lehmigem Boden

2 Standort festlegen

2.1 Besitzverhältnisse abklären

-> *Bewilligung einholen bei Besitzer oder allfälligem Pächter*

-> *Mit Kanton abklären (in ZH ist ab 5a eine Spezialbewilligung des Kantons nötig)*

2.2 Begehung vor Ort

-> *Bodenproben nehmen; Aufbau des Bodens prüfen*

3 Projektbeschreibung erstellen

3.1 Ausgangslage, Zieldefinition

3.2 Vorgehen

3.3 Budget

3.4 Verantwortlichkeit, Projektträgerschaft

3.5 Bilddokumentation (z.B. Zielarten vorstellen)

3.6 Spätere Betreuung und Pflege

3.7 Erfolgskontrolle

4 Vorbereitungen

4.1 Allgemein

- Mögliche Belastung des Oberbodens durch Schwermetalle abklären (Spezialisten beiziehen)
-> *Boden bei Belastung auf gleicher Parzelle lagern oder als Sondermüll entsorgen*
- Schichtdicke festlegen (min. 20cm)
- Bauunternehmungen suchen und Offerte(n) einholen
- evtl. Trägerschaft bilden
- Gemeindeverwaltung informieren

4.2 Finanzen beschaffen

- Vergabe Auftrag
- Bestellung/Suche mageres Substrat, ev. Flies
- Abnehmer für Humus/Substrat suchen

5 Begehung vor Ort

- 5.1 Teilnehmende: Unternehmer, Landbesitzende, Projektverantwortliche
- 5.2 Zufahrtsmöglichkeiten und Arbeitsrichtung festlegen
 - a. Möglichst kein Befahren der geschürften Zonen (Verunreinigung, Verdichtung u.a.)
 - b. Unterboden möglichst wenig umschichten, bewegen
 - c. Keine Landschäden im umliegenden Land ausrichten

6 Durchführung der Schürfung (Abb. 1; 2)

Gute Bauunternehmen führen diese Punkte meist selbst aus
-> *Erkundigen und Nachfragen*

- 6.1 Detailplan erstellen (Terminierung, Anzahl Mitarbeiter, usw.)
- 6.2 Geeignete Wahl der Maschinen (Raupenbagger bzw. Pneubagger, Dumper, Typ Lastwagen 2- oder 4-Achser)
- 6.3 Zufahrten, Belastung Strassen und Wege, Verunreinigung Strassen abklären
- 6.4 Baubegleitung durch Projektverantwortliche (Mitarbeit oder mehrmalige Kontrollgänge)
- 6.5 Humus/Oberboden möglichst wegführen (Düngereintrag, Problempflanzen)

7 Direktbegrünung

- 7.1 Schnittgut einer artenreichen Wiese (vergleichbarer Standort) mit Heugabel schütter auf der Schürffläche verteilen (wichtig: der Boden sollte sichtbar bleiben) (Abb.3).
- 7.2 Die Spenderwiese möglichst am frühen Morgen mähen, wenn sie noch feucht ist. Sofort aufladen, an Zielort transportieren und verteilen
- 7.3 Menge: ca. eine halb so grosse Fläche mähen wie die zu begrünende Fläche ist (Beispiel: Zielfläche 5 Aren, Mähfläche 2.5 Aren)

8 Aussaat

- 8.1 Saatgut sammeln (z.B. von Raritäten) oder im Handel kaufen. Dabei auf einen Vermerk wie „CH-Wildformen“, „CH Qualität“ oder „100% Inlandökotypen“ achten.
 - „UFA-Wildblumenwiese Original CH“ von: fenaco UFA-Samen Winterthur
Postfach 344, 8401 Winterthur, Tel. 058 433 76 76
 - „Schweizer 450“ von: Eric Schweizer AG
Postfach 150, 3002 Thun, Tel. 033 227 57 57
 - „OH-450“ von: Otto Hauenstein Samen AG
Bahnhofstr. 92, 8197 Rafz, Tel. 044 879 17 18
- 8.2 Je nach Standort Mischung anpassen (z.B. v.a. Ruderalmischung bei Wandkies)
- 8.3 Aussaat-Termine: Trockenperioden meiden (Mitte Mai bis Ende August)
- 8.4 Frühlingsaussaaten (ca. Mitte April bis max. Mitte Juni) sind bei Fromentalwiesen sehr empfehlenswert

9 Problempflanzen

- 9.1 Regelmässige Kontrollgänge sind in den ersten 3 - 5 Jahren unerlässlich.
- 9.2 Problempflanzen entfernen (Vergleiche Merkblatt Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich). Bei manchen Arten, wie Weissklee, Knautgras, Nachtkerze, Honigklee ist eine Überwachung sinnvoll, weil sie sonst zu dominant werden; Berufskräuter der Artengruppe *Erigeron annuus* vor dem Verblühen mit der Wurzel entfernen.

Zürich, April 2010

Autor: Hansruedi Schudel, Büro für Naturschutz;

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz



Abb. 1: Oberboden-Abtrag zur Schaffung einer artenreichen Magerwiese



Abb. 2: Mageres Substrat (Lägerol) wird auf der geschürften Fläche verteilt



Abb. 3: Das Schnittgut einer artenreichen Trockenwiese wird auf der neuen Fläche verteilt. Zusätzlich kann (selbst gesammeltes) Saatgut von Raritäten ausgesät werden.



Abb. 4: Schürffläche nach ca. 1½ Jahren: Der Bestand ist auch nach dieser Zeit noch lückig und sehr artenreich. Die Bekämpfung von Problempflanzen ist vor allem am Anfang sehr wichtig.